

Überlebenstraining im Bunker

Im neuen „Tatort“ suchen Ballauf und Schenk nicht nur einen Mörder, sondern auch einen beklemmenden Ort

Köln – Eine Bombenentschärfung, eine Prepper-Gruppe und ein geheimer Atombunker – über dem neuen „Tatort“ aus Köln hängt eine düstere Atmosphäre. Das liegt nicht nur am Mordfall, den die Kommissare Max Ballauf (Klaus J. Behrendt) und Freddy Schenk (Dietmar Bär) aufzuklären haben.

Elara Schmidtke (Katharina Schüttler) irrt im Dunkeln auf der Straße herum und versucht panisch, ihren Bruder Linus zu erreichen, doch der geht nicht ran. „Da sind sie, ich hab’ solche Angst“, ruft Elara ihm auf die Mailbox. „Ich zieh’ das jetzt durch.“ Dann steigt sie in einen Van, in dem mehrere Männer sitzen, und fährt mit ihnen davon. Unterdessen wird in einem Park die Leiche ihres Bruders gefunden – ein Unbekannter hat ihn mit einem Jagdmesser getötet. Als Ballauf und Schenk mit Elara Kontakt aufnehmen wollen, ist sie nicht erreichbar. In ihrer Wohnung fin-

den die Kommissare Hinweise darauf, dass sie an einem Prepper-Workshop teilnimmt, den der Überlebenstrainer Moritz Zechmann (Florian Stetter) leitet. Wo er stattfindet, ist geheim. Nur so viel ist bekannt: Es ist ein alter Bunker. Davon gibt es einige in Köln.

In diesem Bunker will sich Elara mit Zechmann und drei Workshop-Teilnehmern aus der Prepper-Community auf das Überleben im Katastrophenfall vorbereiten. Unter ihnen ist auch Zechmanns Sohn Mats (Paul Ahrens), den sein Vater seit Jahren „für den Ernstfall“ drillt. Zechmann gibt das fiktive Szenario vor: „Die Russen haben eine Atombombe über Düsseldorf abgeworfen, wir sind die letzten Menschen von Köln.“ Die Stimmung ist angespannt. Misstrauen, Angst und Geheimnisse sorgen für Beklemmung. Als Elara es wagt, Zechmanns Anweisungen zu hinterfragen, bringt sie die an-

deren gegen sich auf. Die Situation im Kellerlabyrinth droht zu eskalieren. Erschwert wird die Suche von Ballauf, Schenk und ihrem Assistenten Norbert Jütte (Roland Riebeling) dadurch, dass ein ganzer Stadtteil wegen der Entschärfung einer Weltkriegsbombe abgesperrt ist. Die Autoren Eva und Volker A. Zahn haben bereits mehrere Kölner „Tatorte“ geschrieben, die an markanten Schauplätzen spielen. Dieses Mal steht der frühere Zivilschutzbunker in Köln-Kalk im Mittelpunkt. „Es war sehr beklemmend, kalt und dunkel“, erzählt Behrendt über die Dreharbeiten. „Ein Atomschutzbunker aus dem Kalten Krieg, mit Platz für mehr als 2000 Menschen. Nahrungsmittel und Wasser hätten für 14 Tage gereicht. Und dann? Ehrlich gesagt will ich gar nicht in so einem Teil landen.“ PETRA ALBERS

Wörter:	386	Ausgabe:	Hauptausgabe
Seite:	10	Auflage ¹ :	5.098 (gedruckt)
Ressort:	Kultur		7.667 (verkauft)
Medienkanal:	PRINT		8.046 (verbreitet)
Mediengattung:	Tageszeitung	Reichweite ² :	0,03456 (in Mio)
Medientyp:	PRINT		
Urheberinformation: Alle Rechte vorbehalten. © Frankfurter Societäts-Medien GmbH, Frankfurt am Main			
¹ von PMG gewichtet 07/2026			
² von PMG gewichtet 7/2025			

Abbildung: Lagebesprechung im Präsidium: Ballauf (Klaus J. Behrendt, l.), Schenk (Dietmar Bär, M.) und Jütte (Roland Riebeling). © WDR